

Kurze Beschreibung einiger Chilenischen Zoophyten.

Von

Dr. R. A. Philippi.

Herr Hupé sagt bei Gay (Zoolog. de Chile. VIII. p. 445): „Die zweite Familie der Zoantharien (die lederartigen) existirt in Chile nicht, und von der dritten Ordnung, in welche er daselbst die Zoophyten eintheilt, von den Sertularien führt er nur eine neue Art: Tubularia chiloënsis auf. Ich bin im Stande einige chilenische Zoophyten aus beiden Abtheilungen zu beschreiben.

Plexaura (Ehrenb.)

1. *Pl. arbuscula* Ph. Pl. 4—6 pollicaris, a basi inde in formam fruticuli divisa, roseo-coccinea; ramis subdichotomis, omnibus libris; ramulis ultimis $1\frac{2}{3}$ lin. crassis.

Scheint ziemlich häufig; es liegen sechs Exemplare vor, von denen zwei noch von Herrn Gay gesammelt sind; der südlichste Fundort ist die Insel Santa Maria vor der Bucht von Arauco. — Die Farbe ist dunkel pfirsichblüthroth; der Stamm erreicht unten bis vier Linien im Durchmesser, und theilt sich sogleich nach allen Seiten hin, die Aeste gabeln meist alsbald zu wiederholten Malen, und verbinden sich nie oder höchst selten; die letzten Aestchen sind kaum zusammengedrückt und sechs bis zwölf Linien lang. Die einzelnen Polypenzellen stehen $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ Linie von einander ab. Die hornige Achse ist hellbraun, und in den letzten Aesten sehr dünn, beinahe fadenförmig. Die Basis ist sehr breit blattartig ausgebreitet. — Nach der Beschreibung bei Ehrenberg ist dessen *Pl. miniacea* wohl der eben beschriebenen chilenischen Art am ähnlichsten, allein sie ist subflabellato-dilatata, die Aeste sind ruthenförmig, wenig verästelt, und die Färbung mennigroth.

2. *Plexaura rosea* Ph. Pl. $1\frac{1}{2}$ pedalis, roseo-carnea,

subflabellato-dilatata; ramis virgatis, subnodosis liberis; ramulis ultimis elongatis, cylindricis, $1\frac{1}{2}$ lin. crassis, saepe 6 poll. longis.

Das Museum besitzt nur ein einziges Exemplar, welches bei Algarrobo etwas südlich von Valparaiso beim Fischen aus dem Meer herausgezogen ist; es sitzt auf einem grossen, mit Calyptraeen bedeckten Stein. Etwa zwei Zoll über der Basis fängt die Verästelung an, welche Anfangs dichotomisch, dann aber unregelmässig ist; die Aeste liegen ziemlich alle in einer Ebene, und treiben die Hauptäste bald nur kurze, bis acht Linien lange Nebenäste, während die Endäste oft sechs Zoll lang sind; die unregelmässigen Knoten sind offenbar unentwickelte Seitenästchen. Die hornige Axe scheint etwas dunkler als bei der vorigen Art, der deutlich gestreifte Stamm ist wenigstens beinahe schwarz. Die Entfernung der einzelnen Polypenzellen ist ziemlich dieselbe wie der vorigen Art. — Diese Art steht der Pl. miniacea Ehrbg. offenbar noch näher als die vorige, und scheint sich fast nur durch die Färbung zu unterscheiden.

3. *Plexaura platyclados* Ph. Pl. rosea, flabellatim ramosa; ramis latissimis, valde compressis, loriformibus.

Von dieser sehr eigenthümlichen Art besitzt das Museum nur ein Exemplar, welches bei der Insel Santa Maria gefischt und mir von Herrn White, damals Director der Kohlengruben des Herrn Cousinno in Lota geschenkt ist. Es ist sieben Zoll hoch und oben sechs Zoll breit; die Dicke der Aeste beträgt wenig über eine Linie, ihre Breite erreicht aber fünf Linien, und sinkt selten auf zwei Linien herab. Die Basis des Stammes ist fünf Linien breit und nur zwei Linien dick; fünf Linien von der Wurzel beginnt bereits die Theilung, und gehen die Aeste unter einem sehr spitzen Winkel von einander ab. Die Rinde ist sehr dünn, die Axe ziemlich hellbraun, und man unterscheidet in derselben einzelne, dickere und hellere Längsfasern, die bisweilen in den Endzweigen schmale, linienförmige Löcher zwischen sich lassen.

4. Aus dem Meere von Callao habe ich durch Herrn Guglielmo Acton, Commandanten des Italienischen

Kriegsschiffes Principe Humberto, eine weisse Plexaura bekommen, welche mit Ehrenberg's Beschreibung seiner *Plexaura reticulata*, deren Fundort bisher unbekannt gewesen ist, vollkommen übereinstimmt.

5. *Dynamene bidentata* Ph. D. capillacea, dichotome divisa; cellulis valde prominentibus, margine superiore horizontalibus, ore bidentatis, interstitia aequantibus. Te-rebratulis in freto Magellanico ab orn. Acton thalassiarcha lectis adhaerebat.

Die Höhe des Bäumchens beträgt 20 Linien, die Breite desselben 8 Linien. Der Hauptstamm ist hin und her gebogen, und entsendet in Abständen von etwa Linien zwei bis drei Mal gegabelte Aeste; nur ein Mal findet sich ein vier Mal gegabelter Ast. Die einzelnen Zellen stehen ungefähr $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ Linie von einander entfernt, und das Paar derselben ist ebenso breit; betrachtet man sie von der Seite, so bilden die obern Ränder eine horizontale, zusammenhängende Linie, die also mit der Axe einen rechten Winkel macht; der untere äussere Rand der Zelle ist concav. Die Mündung der Zellen zeigt zwei spitze, fast dornenartige Zähne. Brutzellen sind an keinem Exemplare vorhanden, aber mehrere Exemplare zeigen kleine, parasitische Cellularien.

6. *Sertularia Actoni* Ph. S. pumila; ramulis alternis, simpliciusculis; cellulis approximatis, fere tubulosis, ore maximo, obscure tridentato.

Cum priore lecta est.

Ich besitze nur zwei, sieben bis acht Linien lange Exemplare, mit vier bis fünf Aesten jederseits, von denen die meisten sieben Zellen tragen; zwischen je zwei Aesten stehen auf jeder Seite zwei Zellen am Stamm. Die Zellen verschmälern sich unmerklich bis zur Spitze, die Mündung derselben ist daher sehr gross; sie ist mit drei, wenig in die Augen fallenden Zähnchen versehen.

7. *Cellaria tenella*?

Cum prioribus inventa.

Die Exemplare sind klein, und passt darauf ziemlich die in der zweiten Ausgabe von Lamarck gegebene Beschreibung der *C. tenella*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [32-1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Kurze Beschreibung einiger Chilenischen Zoophyten. 118-120](#)